Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz

Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

Band: 61-62 (1987-1988)

Heft: 1: Sagen aus dem Fricktal

Artikel: Sagen aus dem Fricktal

Autor: Fricker, Traugott / Müller, Albin

Kapitel: Schwaderloch

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-747132

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Z Schwaderloch uf em Weidhof händ sie ämol i alte Zite de Bös zwinge wölle, dass er ihne e Stande voll Gäld gäb. D Stande händ sie zmitts i d Stube gstellt und ihrne sechs e Chreis drum gschlosse. Wo sie agfange händ bätte, isch d Stande voll Chriesistei worde. Derno het dusse öpper a d Tür gchlopfet, aber niemer het dörfe uftue. Druf isch d Stande versprunge.

99 TANNENBÜSCHLI VERFOLGT TRAUBENDIEBE

Im Unterdorf in Schwaderloch war vor Jahren ein Stück Reben. Aus diesem holten sich zur Herbstzeit Nachtbuben gerne Trauben. Als nun wieder einmal so ein paar Burschen nach vollbrachter Tat neben einem Hause auf einer Sagtanne sassen und sich an den gestohlenen Früchten gütlich taten, hörten sie ein schleppendes Geräusch, wie wenn jemand in Holzschuhen auf sie zuschlarpte. Blitzschnell verstauten sie den Raub in Taschen und Hosensäcken und ergriffen die Flucht. Wie aber einer rückwärts sah, bemerkte er, wie ihnen ein kleines Tannenbüschli folgte. Es ging ihnen nach bis in einen Wagenschopf im Oberdorf, wo es verschwand.

100 ROSS ALS GLUTOFEN

In Schwaderloch, nahe beim sogenannten Sennhof, liegt ein Graben, an welchem es spukt. Als vor Zeiten der Sennbauer ausdreschen sollte und sich dazu die Drescher im Tale bestellt hatte, kam er sehr spät nachts auf dem Heimwege an diesem Graben vorbei. Hier traf er ein Ross, das ihm wiederholt vor die Beine kugelte, aber alsbald verschwunden war, da er zu fluchen anfing. Als er nun nachts eine Weile geschlafen hatte, klopfte man ihm aussen am Fenster. In der Meinung, die gedungenen Drescher seien angekommen, stand er auf, sowie er aber die Kammertüre öffnete, stand ein Glutofen an der Zimmerschwelle, so dass der Bauer darüberstürzte und sich die Beine verbrannte. Als darauf die Drescher anlangten, hörten sie etwas im Salzkasten rollen; daraus schloss man, dass man des Mannes verbrannte Schenkel mit Salzwasser benetzen müsse, und diese heilten.

Anmerkungen

98 R. II/222. An Rochholz mitgeteilt von Andreas Birrcher von Laufenburg (vor 1856).

99 FS 36, nach Bi. 74 f., der noch beifügt: «Was das eigentlich zu bedeuten hatte, wussten sie nicht zu sagen.»
schlarpen, schlurfen.

100 FS 37, nach R. I/195. An Rochholz mitgeteilt von Andreas Birrcher von Laufenburg (vor 1856). Die Fassung Rochholz/Birrcher ist vorzuziehen, weil darin das Ross deutlich als Glutofen erscheint.